

Die größte Firma von * * *

Man stürzt aus dem fünften Stock mit an Wahrscheinlichkeit grenzender Sicherheit tödlicher als aus dem ersten. Die Gründe, die zum Sturz führten, werden meist erst gesucht, wenn die Leiche am Boden liegt. Hier aber? Die NSDAP lebt noch — und ist doch schon tot — mindestens angetötet...

Adolphus Imperator Rex, Herr der Heerscharen — sein Nekrolog sei hier erspart: Adolphus ist der Mann der verpaßten Gelegenheiten: das Jahr 32 hat sie ihm massenhaft geboten. Er schlug nicht ein. Er schlug aus.

Adolphus, der Schöpfer des Kollektivmutes war nicht immer, wer er heute ist: er war, wie er selbst sagt, der unbekannte Gefreite des Weltkrieges, er habe dienen gelernt, daher könne er auch herrschen.

Wo Schminke sitzt, soll und muß sie herunter: Kadavergehorsam ist keine straffe Organisation. Befehle sind, vielmehr waren, in der Partei sakral. Ihre Nichtbefolgung zog unwiderruflich Ausschluß nach sich, und Ausschluß heißt übersetzt: weg von der Futterkrippe, weg aus der SA-Küche, weg aus der Frauenschaft oder aber weg vom Pöstchen. Und Pöstchen gabs in Mengen. Man geht nicht fehl, wenn man annimmt, daß 95 Prozent der Anhänger nach 1930 (Septemberwahl: 110 Abgeordnete im Reichstag) Morgenluft witterten, Pöstchen suchten und bekamen.

Was vorher war, waren Revolutionäre, waren Kämpfer, die den steilen Aufstieg mit ihrer Arbeit erst ermöglicht hatten.

Es waren die Kämpfer des Jahres 1923, die schon damals ihre erste Enttäuschung hinunterwürgten — damals, als man

von München nach Nürnberg funkte: Putsch hat versagt. Es stehen die Gespenster auf: Kahr, Lossow, Seißer.

Und dann kam die Festungs-Tid... der erste Verfall und die zweite Sammlung, die Anfänge zur Organisation. Sturm-Abteilung Hitler (Hakenkreuz am Stahlhelm!) wurde, SA und die Leibgarde SS. Nicht zu vergessen: die ersten Rollkommandos. Koburg lag früher. In Memoriam: die erste Saalschlacht. Treppenwitz der Weltgeschichte: Schwedenhochzeit 1932 ebendort!

Weit später steht die SA im Vordergrund, organisiert und aufgebaut nach dem Schema des Vorkriegsheeres. Nicht im Tohuwabohu der Uniform — jener Mischung aus den Uniformen Englands, Italiens und Oesterreichs mit einem Schuß ins Deutsche — wohl aber in der Gruppierung: Kopie, wie alles an Hitler.

SA trägt die Regimentsnummern der alten Regimenter und ihrer Standorte, trägt den Spiegel am Kragen: in Berlin schwarz, in Brandenburg weiß und in Sachsen grün. Vorarbeit fürs Dritte Reich: man teilt den Sturm dem jeweiligen Regiment zu. Basta. Oft treffen die alten Regimentsnummern auf die Reichswehr zu, dort ist es dann noch einfacher.

Und in der SA beginnt das Verbrechen am Einzelnen: ja, das Verbrechen am deutschen Volk, denn wieder schwebt Hitler ein Größerer vor, als er jemals sein kann: Napoleon! Jeder SA-Mann trägt zwar nicht den Marschallstab im Tornister, wohl aber die Aussicht, Gruf — Gruppenführer, Truf — Truppführer, Scharf — Scharführer und vieles mehr zu werden.

Das verträgt der einfache Mann nicht, das macht ihn großenwahnsinnig: der Stallknecht Kabutzke darf plötzlich zehn Mann befehligen? Ist er nicht schon fast Hitler selbst?

Gigantische Auswertung menschlicher Dummheit — fast achtungsgebietend; fast: wenn wir nicht anno 14 mit dem gleichen oder ähnlichen Geist ins größte Schlachthaus gerutscht wären.

Organisationseinzelheiten können erspart werden: aus Schar wird Trupp, aus Trupp wird Sturm und so fort. Und der Sturm hat eine Fahne, und Fahnen müssen geweiht werden, auf Fahnen muß man vereidigt werden. Und mit Fahnen stirbt man. Jawohl.

Vergessen wäre beinahe die SS mit der gleichen Organisation und dem noch größern Kadavergehorsam, noch größern Führerwahnsinn. Und mit den ewigen Reibereien zwischen ihr und der SA. Die sind da, und wenn sie tausendmal gelegnet werden, sie sind, wo sich SA mit SS trifft, und sie sind massiv. Das Massive an ihnen ist sichtbar in Wunden, in Krüppeln und in Verfolgten. Womit, sogar in sehr klarer Form, der Feme-gedanke fröhliche Urständ feiert. Die Provinz neigt noch mehr zu Reibereien als Berlin. Mag sein, daß das am engen Zusammenleben liegt, mag sein, weil Einer des Andern sterblichste Stelle kennt, und grade dort feiern sie Orgien. Gehetzte Kreaturen, gehetzt und verhetzt von einem Gedanken, einer Idee, die keine greifbare Form aufzuweisen hat, die überall, wo man sie fassen will, sich ins Nichts auflöst.

Ein Irrglaube die Zusammenarbeit. Wenn SS Marsch angesetzt hat, bleibt SA im Bau — und umgekehrt. Nicht daran zu denken, daß ein SS-Führer sich einem SA-Führer unterordnen würde oder umgekehrt. Sie sind Feinde, sie müssen ja sein, denn sie sind Deutsche, sie sind geschwollen vor Wichtigkeit, sie nehmen sich selbst zu wichtig. Und daran scheitert der Grundgedanke: die Verbrüderung, das Auslöschen des Standesdünkels. In Praxi verstößt der Führer selbst täglich dagegen.

Das Tragische für Deutschland und das deutsche Volk liegt in der Tatsache, daß es Hitler gelungen ist, die Dummheit restlos zu mobilisieren. Ein Gekreuzigter ist noch lange kein Erlöser, auch wenn er Hitler heißt. Das ist langsam bekannt geworden. Sogar in den Dörfern. Sogar am Meer, im Schwarzwald und bei den oberschlesischen Kumpels. Der letzte Wahlkampf hat diesen Beweis eklatant erbracht.

Man kann dem Volk nicht dreizehn Jahre das Paradies versprechen. Man kann auf die Dauer keine Wechsel geben, die immer wieder zu Protest gehen, der letzte platzt mit Getöse. Wahrscheinlich wäre auch dieser nicht so offensichtlich geplatzt, wenn nicht vor dem 6. November 32 schon offene Rebellion geherrscht hätte. Rebellion insofern, als die wichtigsten Posten der NSDAP draußen auf dem flachen Land mit unfähigen Leuten besetzt waren — und noch heute besetzt sind. Man hat sie geschont, und jetzt kommt die Säuberung. Sabotage der Versammlungen, ungenügende Vorarbeit waren an der Tagesordnung. Daran hat auch der an sich gute Apparat nichts geändert, ein Apparat, der bis ins Kleinste geht; denn es gibt: den Blockwart, den Stützpunktleiter, den Ortsgruppenleiter und den Kreisleiter. Die Figuren, die man hier zwischenschaltet, haben lediglich Kontrollfunktion. Sie werden, wie alles, geleitet durch die Dienstordnung, die dem frühern Militärreglement an Umfang und Unsinn kaum nachsteht und sogar so weit ins Einzelne geht, daß darin die jeweiligen Anreden der Führer, Unterführer und deren Trabanten enthalten sind.

Nach dieser Dienstordnung, die jedem Pg, der auf irgendeinem Posten steht, gegen Zahlung eines nicht unerheblichen Betrages ausgehändigt werden muß, wird der Oberste SA-Führer Adolf Hitler mit „Mein Führer“ angedredet. Ist es auch Unsinn, so hat es doch System!

Mein Führer — mon prince — welche Duplizität, welcher Unsinn, welche Vergötterung, die bedenkenlos gefordert, aber auch ebenso bedenkenlos gewährt wird. Zwölf Millionen hatten am 6. November das Denken verlernt, und unter ihnen waren etwa 80 000, die von der Gnade des Göttlichen, von seinem Sold, lebten. „Wir geben schon innerhalb der Partei etwa 80 000 Menschen Arbeit und Brot,“ sagte der Doktor, sagte Goebbels, in einer der letzten Sportpalastversammlungen. Er hat nur vergessen zu sagen: „Wir sind die größte Firma in Deutschland!“

Und die größte Firma Deutschlands hat Anspruch auf den größten Bankerott des Jahrhunderts, sie wird sich dieses Anspruches würdig zeigen. Ob zwölf Millionen ausreichen, ist

eine Frage der Bilanz. Fest steht: Adolphus, der Prophet, der Erlöser, hat sich keinesfalls gescheut, den letzten Groschen vom letzten Arbeitslosen zu nehmen, hat sich nicht gescheut, ihn, wenn er zur SA wollte, mit den Uniformpreisen der Zeugmeistereien übers Ohr zu hauen, hat sich nicht gescheut, die irrsinnigen Kosten der durch ihn verschuldeten Wahlkämpfe auf die Schultern der Schwächsten der Schwachen umzulegen. Er hat einen Opferwillen und einen Opfermut geerntet, mit dem heute nicht nur die Krise sondern wahrscheinlich das ganze Arbeitslosenelend behoben wäre. Und das ist seine historische Schuld und sein historisches Verbrechen — nicht, daß er es gewagt hat, an die Sterne zu greifen, sondern: daß ihm allein die Schuld zu geben ist, daß vieles Gute durch seine Sabotage im Keim erstickt wurde, daß Vieles nicht vorwärts kam, weil es nicht vorwärtskommen durfte, denn es paßte nicht ins Programm. Hitler lebte nicht von der Besserung, er lebte nur vom und durch das Massenelend.

„Ich lebe nicht von der Partei“, eines der geflügelten Worte des Osaf. Was wäre er ohne Franz Eher, was wäre er ohne die Partei?

Vorläufig lebt die NSDAP noch — auch wenn sie leicht angetötet ist — sie lebt und reißt das Maul auf, das größte, das sie hat, schon wieder steigen die „Massen-Versammlungen“, schon wieder steht Goebbels, der ewige Ministeranwärter, in vorderster Front im kindlichen Glauben, die Klappe machts. Und eben dieser Goebbels vergißt, daß man draußen nichts von ihm wissen will, daß sein Größenwahn draußen zur Ablehnung geführt hat und führen mußte. Er fordert garantierte Besuchsziffern für seine Versammlungen und garantierte Honorare...

Und weiter geht der Kampf — wahrscheinlich mit dezimierter Kämpferzahl, ohne das sagenhafte „Treibholz“, ohne das Hitler wäre, was Herr Meyer oder Herr Schulze ist. Und weiter gehen die Eifersüchteleien der Ortsgruppenleiter dem Stützpunktleiter gegenüber, und der drangsaliert den Blockwart. Und der seinerseits die Pgs, deren Beitragsätze ins Unerträgliche gesteigert sind.

Klinisch gesehen, wäre das der Beginn unheilbarer Paralyse, politisch gesehen ist es die Fortsetzung eines einmal beschrittenen Weges im Glauben an die Dummheit der Menschen. Das eben begonnene Jahr 1933 wird zeigen müssen, was es zu bringen vermag: es wird die ewig Unheilbaren nicht heilen, es wird aber die Infizierten zu retten haben. Prognosen? Ja: Bankerott der größten Firma Deutschlands.

*

Dem Doktor Goebbels zufolge gibt die NSDAP etwa 80 000 Menschen Arbeit und Brot. Nüchterner gesagt: sie hat 80 000 besoldete Parteiangestellte. Demgegenüber ist zu vermerken, daß die SPD, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, 1410 Personen besoldet, nämlich 890 in ihren Zeitungen und 520 im reinen Parteidienst. Diese Zahlen umfassen die Gesamtheit der Parteiangestellten einschließlich der Stenotypistinnen und der Laufjungen. Bei der KPD dürfte es noch weniger besoldete Stellen geben. Das sind die Parteien, für deren Funktionäre angeblich die Arbeitergroschen draufgehen.